

Handelsbetrieben, Einrichtungen der materiell-technischen Versorgung, landwirtschaftlichen Dienstleistungseinrichtungen und zwischenbetrieblichen bzw. zwischengenossenschaftlichen Einrichtungen umfassen. Sie dienen der weiteren Intensivierung der Produktion, der Erhöhung ihrer Effektivität und dem schrittweisen Übergang zu industriemäßigen Formen der Produktion in der Landwirtschaft. K. sind zumeist durch Kooperationsvereinbarungen zwischen den Partnern geregelt. Erste Erfahrungen in der kooperativen Zusammenarbeit sammeln die Genossenschaftsbauern und Arbeiter bei der Pflanzenproduktion. Von einfachen Formen ausgehend, z. B. beim gemeinsamen Ausbringen des Düngers mit der vorhandenen Technik über gemeinsame Bestell- und Pflegearbeiten, von der abgestimmten Anschaffung neuer Technik durch die einzelnen Kooperationspartner oder gemeinsame Investitionen für den Komplexeinsatz der Technik bei der Produktion eines oder mehrerer pflanzlicher Erzeugnisse bis hin zu entwickelten Formen kooperativer Zusammenarbeit, z. B. bei der gemeinsamen Bewirtschaftung des Acker- und Grünlandes in Form der kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion (KAP), sind vielfältige Formen kooperativer Zusammenarbeit anzutreffen. Die gegenwärtig am höchsten entwickelte Form von K. ist die Bildung kooperativer Einrichtungen der LPG, GPG und VEG mit registriertem Statut. Das sind vor allem agrochemische Zentren (ACZ), Meliorationsgenossenschaften, zwischenbetriebliche Bauorganisationen (ZBO), zwischengenossenschaftliche bzw. zwischenbetriebliche Trockenwerke, Kartoffellagerhäuser, kooperative Einrichtungen für die Lagerung und Verarbeitung von Obst und Gemüse und Bereiche der industriemäßigen Tierproduktion. Aufbau, Arbeitsweise und Tätigkeit dieser Einrichtungen werden durch Statuten ge-

regelt. Die Erfahrungen in solchen industriemäßig produzierenden Betrieben wie dem VEG Schweinemast Neumark und dem VE KIM Eberswalde zeigen, daß es zur Steigerung der Produktion und Arbeitsproduktivität richtig ist, wenn sich LPG an der Erweiterung der Produktionskapazität bei VEG und VE KIM in Form einer kooperativen Abteilung beteiligen. Als eine spezielle Form von K. hat sich in der Agrarproduktion die ergebnisorientierte Kooperation entwickelt. Diese K. entstehen zwischen den einzelnen Betrieben der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft bzw. des Handels der jeweils vor- oder nachgelagerten Produktionsstufen, die an der Stufenproduktion einer Erzeugnislinie des Agrarprodukts beteiligt sind. Mit der Stufenproduktion nach dem Produkt und der dazu erforderlichen Technologie in selbständigen Produktionseinheiten sowie durch die Verflechtung der einzelnen Produktionsstufen in Kooperation bis hin zur Lagerung, Konservierung und Verarbeitung der erzeugten landwirtschaftlichen Produkte wird ein wesentliches Merkmal der industriemäßigen Agrarproduktion verwirklicht. Die organisierte Form der Zusammenarbeit der an der ergebnisorientierten Kooperation beteiligten Betriebe und der dabei entstandenen festen K. hat zur Herausbildung von Kooperationsverbänden in der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft geführt.

koordinierte Außenpolitik: Verwirklichung der gemeinsamen Interessen, Prinzipien und Ziele der Staaten der sozialistischen Gemeinschaft in den internationalen Beziehungen der Gegenwart durch gemeinsame Beratung und Bestimmung der außenpolitischen Aufgaben und ihre aufeinander abgestimmte praktische Durchsetzung. Die *κ. A.* (-> *Außenpolitik*) der sozialistischen Staaten ist ein objektives Erforder-